

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 7

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

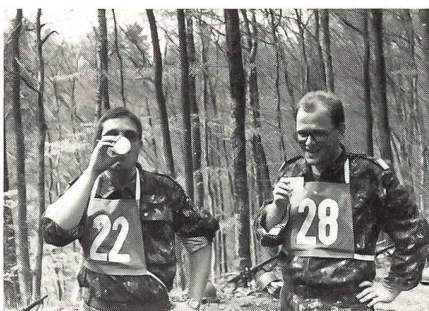
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... deshalb sollte man den Gehörschutz nicht zu Hause vergessen!



Am Ziel des Skorelaufs tut eine Erfrischung immer gut.



Der Übungsleiter, Oblt Adrian Steinemann (links), und der SUOV-Inspektor, Oberstlt Hans-Rudolf Jäckle (rechts), dürfen mit der Beteiligung und dem Geleisteten zufrieden sein.

Reusstalfahrt des UOV Emmenbrücke

RB. Bereits zum 12. Male führte der UOV Emmenbrücke seine traditionelle Reusstalfahrt durch. Dies-



Auf dem Weg zum Start der Reusstalfahrt.

mal lief die ganze Veranstaltung unter dem Rooter Wappen. Unter den 16 Mannschaften waren Teams aus den Ämtern Hochdorf, Sursee, Entlebuch, Willisau, der Stadt Luzern, den Sektionen Kriens-Horw und Emmenbrücke sowie Gastsektionen zu finden. Bei herrlichem Wetter wurde die von 16 Armeeschlauchbooten absolvierte Wettkampfübung zum Plausch.

Folgende Wettkampfdisziplinen wurden während der Reusstalfahrt ausgetragen: Flussüberquerung, Führung, OL-Postenlauf, AC-Schutzdienst, Raketenrohrschissen, Seilziehen, HG-Werfen, Wettrudern.

Rangliste

- | | |
|----------------------|---------------------------|
| 1. UOV Reiat | 9. UOV Kriens-Horw |
| 2. UOV Sursee | UOV Emmenbrücke |
| 3. UOV Willisau | 11. UOV Stadt Luzern |
| 4. UOV Sursee | 12. UOV Entlebuch |
| 5. UOV Hochdorf | 13. UOV Uri |
| 6. UOV Willisau | 14. UOV Luzern/Kriens/Uri |
| UOV Entlebuch | 15. UOV Stadt Luzern |
| 8. Küchenchefverband | 16. Übungsleitung |

Der «Habsburger» darf nicht sterben!

JR. Auf zum Habsburger Patrouillenlauf in die Inner-schweiz! Der «Habsburger», der in letzter Zeit aus verschiedenen Gründen nicht durchgeführt werden konnte, darf nicht sterben. Dies jedenfalls hat sich der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband vorgenommen.

Der Patrouillenwettkampf wird am 17. September 1988 im Raume Eigenthal, in der Nähe der Leuchtenstadt Luzern, durchgeführt. Das OK besteht mehrheitlich aus Kameraden aus der Sektion Willisau. Der OK-Präsident, Adj Uof Heinrich Lampart, Ex-Chef des beliebten Sempacher-Schiessens, hofft auf spannende Wettkämpfe. Ihm zur Seite steht Oberstlt i Gst Beat Fischer, TK-Chef des Kantonalverbandes, dem es eigentlich zu verdanken ist, dass die Tradition dieses beliebten Laufes weitergeführt wird.

Der Wettkampf wurde früher in den Wäldern bei Meggen ausgetragen. Einwände von Jägern und Umweltbesonnenen führten dazu, dass der Wettkampf auf andere Gebiete verlegt werden musste. Beat Fischer setzte sich für das Weiterbestehen ein. «Es wäre schade, wenn der bei den Kameraden beliebte Wettkampf nicht mehr durchgeführt werden könnte. Der «Habsburger» darf nicht sterben», führte er aus.

Und so werden möglichst viele Kameraden in Zweier- und Vierer-Patrouillen von morgens 0800 bis 1000 Uhr auf die bis zu neun Kilometer lange Route geschickt, die mit der OL-Karte zu bewältigen ist. Als Disziplinen wurden Schiessen, HG-Werfen und militärisches Wissen (SAT-Fragen) ausgewählt. Besammlung ist im Barackenlager Eigenthal. Gewehre werden zur Verfügung gestellt. Es kann im Turntän gestartet werden. Die Schuhwahl ist frei. Alle Teilnehmer erhalten eine Auszeichnung.

Anmeldungen bis 20. August 1988 an: Adj Uof Heinrich Lampart, Altersheimstrasse 4, 6261 Reidermoos, Telefon 062 81 22 92.

Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

UOV Stadt Bern

Die Marschgruppe dieser Sektion nimmt dieses Jahr zum 30. Male am Internationalen Viertagemarsch im holländischen Nijmegen teil.

UOV Langenthal

Zum 2. Langenthaler Geländelauf, der von Romano Chesini, Stettlen, gewonnen wurde, traten 90 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer an. Am Militärischen Dreikampf konnte Heinz Niederberger vom UOV Obwalden als Tagessieger gefeiert werden.

UOV Sensebezirk

An einer zweitägigen Kaderübung im Berragebiet wurden Befehls- und Gefechtstechnik geübt.

UOV Werdenberg

Schon zum drittenmal wird ein Karten- und Kompasskurs für jedermann organisiert.

UOV Wil

Der UOV Wil hat zusammen mit dem KTV die jährlichen Sanierungsarbeiten am Vita-Parcours ausgeführt. HEE

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Verstärkung der Infanterie- und Radfahrer-Regimenter

Der Bundesrat hat eine Botschaft über die Änderung der Truppenordnung verabschiedet. Sie sieht die Bildung von 31 Panzerjäger- und 27 Schweren Minenwerfer-Kompanien vor. Diese sollen ab 1991 die Infanterie- und Radfahrer-Regimenter mit dem Lenkwaffensystem TOW 2 auf Piranha-Fahrzeugen und mit 12-cm-Minenwerfern verstärken.

Das entsprechende Material wurde von den eidgenössischen Räten 1986 bzw. 1987 bereits bewilligt. Die Panzerjäger Piranha ersetzen die rückstossfreien 10,6-cm-Panzerabwehrkanonen BAT aus dem Jahr 1958. Aufgelöst werden auch die Panzerabwehrlenkwaffen-Kompanien, die mit der schwedischen drahtgelenkten Lenkwaffe Bantam ausgerüstet sind.

Die neuen Kompanien werden in den Jahren 1990 bis 1993 einen Umschulungskurs zu bestehen haben, der als Wiederholungskurs gelten wird. Für Kader und Fahrer wird ein verlängerter Kadervorkurs notwendig. Die ersten Rekrutenschulen für Panzerjäger finden ab 1990 in Chamblon statt. Zu der bisherigen Rekrutenschule für Schwere Minenwerfer in Isonne ist ab 1991 auch eine zusätzliche in Chur vorgesehen.



Teilrevision der Militärorganisation

Der Bundesrat hat das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) ermächtigt, das Vernehmlassungsverfahren über eine Teilrevision des Bundesgesetzes über die Militärorganisation (MO) durchzuführen. Mit dieser Vorlage soll insbesondere der oft als diskriminierend empfundene Hilfsdienst (HD) abgeschafft werden. Künftig soll den unterschiedlichen Voraussetzungen, welche die Wehrpflichtigen mit sich bringen, mit einer differenzierten Einteilung Rechnung getragen werden.

Eine Entlastung für den einzelnen Armeeeingehö- rigen bringt die vorgeschlagene Reduktion der ausserdienstlichen Inspektionen von heute neun auf drei (je eine Inspektion pro Heeresklasse). Diese sollen zudem künftig statt gemeinde- regionenweise durchgeführt werden. Weiter sollen eine gesetzliche Grundlage für eine Sicherheitsüberprüfung im militärischen Bereich geschaffen, der Rechtsschutz des Armeeeingehö- rigen verfahrensrechtlich geklärt und die Kompetenznormen im Bereich der Heeresorganisation angepasst werden. Gleichzeitig soll auch der Bundesbeschluss über die Offiziersausbildung überarbeitet werden.

Die Vernehmlassungsfrist für Kantone, Parteien und interessierte Organisationen läuft bis 15. September 1988.

Info EMD



Brigadespiel im EK der Gz Br 6

Für die Dauer des EK vom 2. bis 14. Mai 1988 wurden die drei Regimentsspiele (Inf Rgt 52, 53, 54) zu einem Brigadespiel zusammengefasst. Vor 8 Jahren war dies das letzte Mal der Fall. Bereits am Einrückungstag begannen die Proben. Aufschlussreich war die Zusammensetzung des 110 Spielleute starken Spiels:

10 Prozent Berufsmusiker, 60 Prozent in einem zivilen Blasmusikkorps tätig und 20 Prozent mehrfach Engagierte. 32 Jahre alt war der jüngste und 40 der älteste der Musiker. Sie rekrutierten sich aus den Kantonen Schaffhausen, Zürich und Thurgau. Unter den Spielern war das gesamte berufliche Spektrum vertreten, so zum Beispiel Handwerker, Arzt, Bäcker, Techniker, Ingenieur, Lehrer, Landwirt, Architekt, Beamter, Direktor, Naturwissenschaftler. In den letzten Jahren benötigte die Armee jährlich 250 Trompeter und 25 Tambouren. Es bewarben sich jeweils 1000 Kandidaten. Sehr viele mussten wegen der Nichtaufnahme enttäuscht den Aushebungsplatz verlassen.

Die Gz Br 6 führte in ihrem EK grössere Truppenübungen durch. Doch das Spiel hatte eine andere Zielsetzung, es musste sich in sehr kurzer Zeit und an langen Arbeitstagen auf mehrere Platz- und Galakonzerte vorbereiten. 40 Prozent des Repertoires



Bildlegende: Tambourengruppe des Brigadespiels in den Strassen des ehrwürdigen Städtchens Diesenhofen am Rhein im Kanton Thurgau.

Foto: Hansjörg Rüh

waren Märsche schweizerischer Herkunft, und 40 Prozent davon beinhalteten moderne und ältere Unterhaltungsmusik. (Schallplatten und Musikkassette über Musik Eugster, Postfach 126, Dübendorf). Die Ausbildung im San- und ACS-Dienst hatte für dieses Mal zweite Priorität. «Unser Ziel ist es» – so hatte es der Brigadekommandant in seiner Begrüssung der Konzertbesucher jeweils klar formuliert – «den Kontakt zwischen Zivilbevölkerung und Armee in einer für die Zivilbevölkerung angenehmen Art und Weise zu ermöglichen und zu festigen. Dieser Kontakt ist in unserem Lande selbstverständlich, aber er ist, vor allem in grossangelegten militärischen Einsatzübungen, für die Bevölkerung vielleicht nicht immer nur angenehm. Mit unseren Konzerten wollen wir die Menschen in unserer Region entschädigen für alle Unannehmlichkeiten. Und insbesondere wollen wir danken für das Verständnis der Armee gegenüber, für die Hilfsbereitschaft, die anfängt beim warmen Kaffee in kalten Manövernächten.»

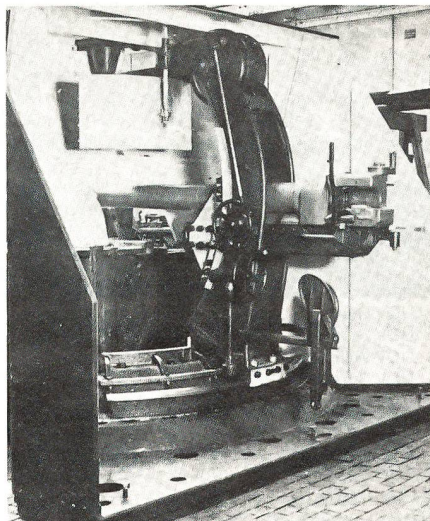
Ho

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Festungsmuseum Reuenthal

Der «Verein zur Förderung des Wehrtechnischen Museums» heisst seit seiner Generalversammlung vom 7. Mai 1988 neu «Verein Festungsmuseum Reuenthal» (Postfach 94, 8060 Zürich). In wenigen Jahren hat der Verein viel erreicht; massgebend dafür waren Unterstützung und Treue der Vereinsmitglieder.

Schon vor zwei Jahren konnte vom EMD in Erfahrung gebracht werden, dass nebst einer bei Vallorbe gelegenen Anlage die im Kanton Aargau befindliche Festung Reuenthal in absehbarer Zeit militärisch nicht mehr benötigt werde. Die Festung Reuenthal, zugehörig zur politischen Gemeinde Full-Reuenthal, liegt auf einer Anhöhe oberhalb des Rheins im Dorf Reuenthal, das sich zwischen Leibstadt und Koblenz gerade gegenüber dem deutschen Waldshut befindet.



7,5-cm-Kanone L 30 auf Ständerlafette. Diese Kanone war in der Schweiz als Festungsgeschütz weit verbreitet.

Sie wurde im Jahre 1939 als mittleres Artilleriewerk fertiggestellt und hatte mit ihren Geschützen einen Rheinübergang in einem bestimmten Abschnitt zu verhindern bzw. zu erschweren. Das Werk hat interessante Geschütz- und Maschinengewehrstände, einen Maschinensaal, eine Kommandozentrale, Kranken- und Operationsräume und natürlich diverse Magazine, Schlafräume sowie einen Essraum. Nach Wiederausrüstung der Festung mit den Originalgeschützen und -maschinengewehren bleibt in einigen grösseren Räumen genügend Platz, um ein Museum über Bewaffnung und Ausrüstung der Schweiz und des kriegführenden Auslandes im 2. Weltkrieg, aber auch über die Geschichte der Festung sowie der Grenztruppen im Kanton Aargau während der Zeit von 1939–45 einzurichten. Nach einer Einrichtungsphase kann Mitte 1989 mit der Museumseröffnung gerechnet werden. Die notwendigen Mittel werden mit etwa 100 000 Franken veranschlagt.

Ho



Ostschweizer Fouriere zu Gast beim EMD-Chef

Am Montag (9. Mai 1988) war die Spitze des Schweizerischen Fourierverbandes zu Gast beim Chef EMD, Bundesrat Arnold Koller. Dabei wurden die Zielsetzungen des Verbandes erläutert. Gleichzeitig diente der Anlass der Vorstellung des neuen Zentralvorstandes, der für die nächsten vier Jahre von der Sektion Ostschweiz gestellt wird. Mit dabei in Bern war auch eine Delegation des ehemaligen ZV aus der Sektion Aargau.

An der diesjährigen Delegiertenversammlung von Ende April in Winterthur hatte der Vorort des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) von der Sektion



Im angeregten Gespräch mit Bundesrat Arnold Koller ist Four Ruedi Angehrn, Rorschach, Vize-Präsident der Zentraltechnischen Kommission. Neben Bundesrat Koller die erste Frau im Vorstand des 75-jährigen Verbandes, Four Elisabeth Nüesch, Balgach, ganz links aussen der neue Zentralpräsident Four Johannes Ledergerber, St Gallen.

mü

Aargau zu der Sektion Ostschweiz gewechselt. Unter der Führung des neuen Zentralpräsidenten, Four Johannes Ledergerber, St Gallen, stattete am letzten Montag eine Delegation des neuen ZV dem Chef EMD, Bundesrat Arnold Koller, einen Besuch ab. Der Anlass diente rein dem Gedankenaustausch und der Vorstellung der Zielsetzungen für die nächsten vier Jahre. Bundesrat Koller zeigte sich erfreut darüber, die Spitze des mit rund 11 000 Mitgliedern einer der grössten militärischen Gradverbände persönlich kennenzulernen. Nach den Worten des Zentralpräsidenten ist Koller in zweifacher Hinsicht dem neuen Vorort und dem Verband verbunden. So zum einen als Chef des EMD und zum andern als Appenzeller natürlich auch als Ostschweizer.

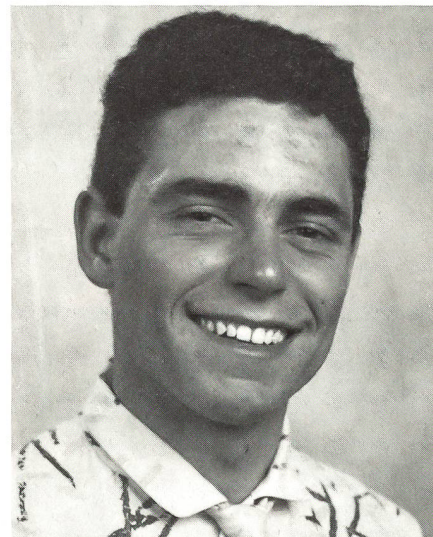
In der Frage- und Gesprächsrunde wurden von den Fourieren verschiedentliche Fragen gestellt und Anregungen aufgeworfen. So etwa zum Thema Schweiz ohne Armee, 700 Jahre Eidgenossenschaft und weitere mehr.

SFV



Forum Jugend und Armee St Gallen mit neuem Vorstand

Im Mai fand im Hotel Thurgauerhof in Weinfelden die Hauptversammlung des Forums Jugend und Armee St Gallen statt. Der bisherige Präsident des Forums, Heinz Lorentini, trat zurück, und neu als Präsident gewählt wurde Ralph H Huber, Kreuzlingen. An der Hauptversammlung sprach Andres Türlir, Präsident des Forums Jugend und Armee Schweiz.



Der neue Präsident Ralph H Huber will mit dem neuen Vorstand wieder vermehrt mit dem Forum Jugend und Armee (FJA) St Gallen an die Öffentlichkeit gelangen. Er betonte, dass das FJA St Gallen nicht wie der Name besagt, nur in dieser Stadt aktiv sei, sondern in der ganzen Ostschweiz. Die neuen Mitglieder im Vorstand sind:

Präsident	Ralph H Huber, Kreuzlingen
Vize-Präsident	Willy Mösl, Oberuzwil
Kassier	Annuschka Schilling, Tägerwilen
Presse	Markus Näf, Brunnadern
Sekretär	Thomas Habrik, Kreuzlingen

Das Forum Jugend und Armee hat gemäss Statuten zur Aufgabe, objektive und sachliche Information über unsere Armee und Gesamtverteidigung durch Junge an Junge zu vermitteln. Es erreicht dieses Ziel mit

- Vorträgen vor Lehrlingen und Schülern (zB über Gesamtverteidigung, militärpolitische Lage in Europa, was wird für den Frieden getan, die Rekrutenschule usw)
 - diverse Publikationen
 - Tips für die RS-Broschüre
 - Flugblattaktionen
 - Podiumsgespräche
- Das Forum Jugend und Armee finanziert sich ausschliesslich durch Mitglieder- und Gönnerbeiträge. Aktivmitglied kann jede Schweizerin und jeder Schweizer im Alter von 16 bis 30 werden. Für Passivmitglieder gibt es keinerlei Beschränkungen. Hu